

Notizen aus dem Gemeinderat Arnbruck

Arnbruck. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates Arnbruck sind wieder viele Entscheidungen gefallen.

Umrüstung auf LED

Nach der Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung begrüßte Bürgermeister Hermann Brandl den Kommunalberater der Bayernwerk Netz GmbH, Johann Seebauer erläuterte dem Gemeinderat die Umstellung der vorhandenen Straßenbeleuchtung, die mit Quecksilberdampflampen bestückt ist, auf LED-Leuchtmittel. Er stellte Varianten vor, um den Verbrauch von jährlich 54 000 Kilowattstunden zu reduzieren. Zudem können die neuen Leuchtmittel die Leuchtkraft in der Nacht zwischen 1 Uhr und 5 Uhr automatisch reduzieren, ohne dass sie ausgeschaltet werden. Die Umrüstung würde bei der fünfjährigen Wartung erfolgen.

Die größten Stromverbraucher

sind 14 Peitschenmasten, deren Umrüstung 9500 Euro kosten würde und eine Amortisationszeit von knapp sechs Jahren hätte. Dies erschien dem Gemeinderat als nicht ratsam. Der Gemeinderat entschied sich zur Umrüstung von 23 Straßenlampen auf LED zum Preis von 6100 Euro, was einer Amortisationszeit von drei Jahren entspricht. Die Arbeiten sollen im Rahmen der Wartung heuer über die Bühne gehen.

Gerätehaus-Beschlüsse

Zum Thema energetischer Zustand des Feuerwehrgerätehauses begrüßte Bürgermeister Brandl Helmut Rischka von der Veit Energie Consult GmbH aus Waldkirchen. Rischka berichtete, dass seine Firma das Gebäude vollumfänglich nach den Anforderungen der gültigen EnEV 2016 untersucht habe. Demnach sei der Jahresprimärbedarf zu hoch. Er schlug verschiedene Varianten

der Energieeinsparung vor, die sich auf bis zu 150 000 Euro summieren würde. Weder eine neue Pelletheizung noch die Umrüstung auf LED-Licht würde sich rentieren, da das Gebäude nicht dauerhaft beheizt oder beleuchtet werden muss. Diese Maßnahmen würden eine Amortisationszeit von 26 Jahren erfordern.

Was allerdings eine sofortige Einsparung bringen würde, wäre die Dämmung der Geschosdecke zum darüber liegenden Bauhof. Dies könnte in Eigenregie erfolgen. Dem schloss sich der Gemeinderat an.

Eine zusätzliche Energieeinsparung bringt der Austausch der Tore, was der Gemeinderat in einer vorigen Sitzung schon beschlossen hatte. Nach Einholung von vier Angeboten beschloss der Gemeinderat, die drei Tore von der ortsansässigen Firma Weps zum Angebotspreis von 11 588 Euro liefern und einbauen zu las-

sen. Zudem wurden eine Öffnungsgeschwindigkeit um das Doppelte zum Preis von 357 Euro und ein kratzfestes Acrylglas für 714 Euro geordert. Der Ausbau soll unter Anleitung der Firma mit dem Bauhof und Feuerwehrmitgliedern geschehen.

In diesem Zusammenhang gab Geschäftsstellenleiter Hans Graßl bekannt, dass ein Förderprogramm des Staates die Anschaffung von Feuerschutzjacken und -hosen zur Hälfte bezuschusse. Die anwesenden Feuerwehrler waren sehr dafür, da eine entsprechende Anschaffung ins Haus steht. Daher stimmte der Gemeinderat für diese Ausgabe.

Glasfaser ins Schulhaus

Bei der Angebotseinholung zur Herstellung eines Glasfaserschlusses der Grundschule kam nur ein Angebot von der Telekom von 38 849 Euro. Die Maßnahme wird mit 90 Prozent bezuschusst,

womit bei der Gemeinde knapp 4000 verbleiben. Dem stimmte der Gemeinderat zu.

Neuer Landschaftsplan

Nach der Änderung des Flächennutzungsplanes im Ortsteil Sindorf muss auch der Landschaftsplan überarbeitet werden. Die Fachstellen gaben Anregungen, die in den Plan mit eingearbeitet werden, was aber nur marginale Änderungen sind. Einem privaten Einwand wurde nicht stattgegeben, da die Planungshoheit bei der Gemeinde liegt.

KVB-Bereich bleibt so

Nachdem in einer gemeinsamen Sitzung in Bodenmais (der Bayerwald-Bote berichtete) das Konzept der ärztlichen Versorgung zwischen Arnbruck und Langdorf erläutert wurde, in dem Arnbruck im übertversorgten KVB-Bereich Zwiesel gelistet ist,

soll vorerst kein Antrag auf die Änderung nach dem KVB-Bereich Viechtach gestellt werden. Dennoch soll dies im Auge behalten werden, denn der Viechtacher Bereich wird als unterversorgt benannt. Bürgermeister Hermann Brandl will alles daran setzen, um wieder einen Arzt nach Arnbruck zu bekommen. Er hat durch seine Verbindungen mit verschiedenen Organisationen schon seit längerem Kontakte und seinen Informationen nach seien derzeit Änderungen möglich.

Zehn neue Bauparzellen

Die Baugebietserweiterung „Marienkapelle-Wetterfelder“ um zehn Parzellen soll nach dem Erschließungsplan erfolgen, wurde vom Gemeinderat beschlossen. Die Straßenbenennung soll in der Fortführung des Fichtenweges dementsprechend auch so bezeichnet werden. – er